

Konzept Grüner Lernraum

Ort für Natur, Kreativität, Begegnung und Miteinander-Lernen

Kurzfassung

Der **Grüne Lernraum** ist ein naturnaher Lern- und Begegnungsort am Ende des Schulhofs. Er verbindet gärtnerische Tätigkeiten (Hochbeete, Kräuterspirale), kreatives und handwerkliches Arbeiten (Kreativ- und Werkzone), strukturiertes Lernen (überdachte Sitzgelegenheiten mit Tafel) sowie soziale Begegnung und Ruhe (Sitzkreis, schattige Rückzugsbereiche). Die Kinder wirken aktiv an Planung, Bau und Pflege mit und prägen das Gelände durch ihre Arbeiten (bemalte Steine, Holzschilder, Bepflanzung).

1. Leitidee

Kinder von Vorschule bis Jahrgang 4 erleben im Grünen Lernraum die Natur als gestaltbaren Lernraum. Sie forschen, beobachten, gärtnern, bauen, präsentieren und üben soziales Miteinander. Der Ort ist flexibel: Unterricht unter freiem Himmel, Garten-AG, Kreativwerkstatt, Gesprächs- und Ruheraum.

Ziele

- **Fachlich:** Naturzusammenhänge verstehen, Artenvielfalt fördern, Material- und Werkzeugkunde, einfache Konstruktionen.
- **Sozial:** Kooperation, Verantwortungsübernahme, Konfliktlösung, Partizipation.
- **Personale Entwicklung:** Achtsamkeit, Selbstwirksamkeit, Ausdauer, Freude am Gestalten.

2. Raum- & Flächenkonzept – Zonen

2.1 Lern- & Arbeitszone (überdacht)

- Überdachung (Holz/Polycarbonat) mit Bänken und Tischen; mobiler Sitzkreis möglich.
- Freilufttafel/Whiteboard (magnetisch, abwaschbar) für Präsentationen und Unterricht.
- Strom- und WLAN-Option (falls vorhanden) für Dokumentenkamera/Tablet.

2.2 Garten- & Naturzone

- Kräuterspirale (Sonne/Schatten-Zonen erklären; Duft- und Taststation).
- Hochbeete (klassenweise Patenschaften; Mischkultur, Jahreszeitenpflege).
- Insektenhotel & Nistkästen (Beobachtung, Pflegehinweise, Artenbestimmung).
- Schuppen mit Gartengeräten (Regale, Werkzeugleisten, Sicherheitsbox).
- Pflanztische (Saatbomben, Pikieren, Stecklinge, Erde mischen).

2.3 Kreativ- & Werkzone

- Werkbänke in Kinderhöhe; wetterfeste Boxen für Naturmaterialien (Äste, Zapfen, Steine, Ton, Juteband).
- Leichte Baumaterialien/Holz: einfache Verbindungen (Schnur, Kabelbinder), Handbohrer, Feilen (unter Aufsicht).
- Formate: LandArt, bemalte Steine, Holzschilder, Natur-Collagen, Insektenhotel-Module.

2.4 Begegnungs- & Ruhezone

- Runder Sitzkreis aus Holzstämmen/Bänken für Gesprächskreise, Spiele, Klassenrat.
- Schattige Bereiche (Bäume, Pergola mit Rankpflanzen) als Rückzugsorte.
- Mediationsplatz: Bodenmarkierung, Gesprächsregeln, Sanduhr.

3. Ausstattungsliste

- Tische/Bänke (wetterfest), mobile Hocker, Sitzkissen; Regenschutzplanen.
- Freilufttafel/Whiteboard, Kreide/Marker, Magnetfiguren, Klemmbretter.
- Gartengeräte: Spaten, Schaufeln, Rechen, Harken, Handschaufeln, Gießkannen, Handschuhe (verschiedene Größen).
- Bewässerung: Regentonnen(n) mit Kindersicherung; Schlauchsystem/Tropfbewässerung.
- Pflanzgefäße, Erde, Mulch, Saatgut, Stecklinge, Pflanzenetiketten, Schnüre, Netze.
- Werkzeug: Handbohrer, Feilen, Schleifklötze, Holzleim, Naturfarben, Pinsel, Schutzbrillen.
- Sicherheits- und Orga-Material: Erste-Hilfe-Set, Handschuhe, Checklisten, Klassenpatenschaftsschilder.

4. Pädagogischer Bezug (Hamburger Bildungsplan)

Sachunterricht (Hamburger Bildungsplan)

- Lebensräume, Jahreszeiten, Nutzpflanzen, Tiere & Insekten (Beobachten, Bestimmen, Pflegen).
- Nachhaltigkeit: Kompost, Wasser sparen, Kreisläufe; Verantwortung im Beet.
- Forschen & Dokumentieren: Messungen (Wachstum, Temperatur), Versuchstagebuch.

Kunst (Hamburger Bildungsplan)

- Gestalten mit Naturmaterialien, LandArt, Drucke mit Blättern, Farbexperimente mit Naturpigmenten.
- Objekte/Installationen für den Garten (Schilder, Mosaiksteine).

Religion/Ethik (Hamburger Bildungsplan)

- Staunen, Achtsamkeit, Verantwortung für Schöpfung/Natur; Rituale der Wertschätzung.
- Klassenrat im Sitzkreis: Regeln, Gerechtigkeit, Konfliktlösung.

Deutsch (Hamburger Bildungsplan)

- Beobachtungen beschreiben, Anleitungen schreiben (z. B. Saatbomben), Plakate & Präsentationen an der Tafel.
- Wortschatzarbeit zu Pflanzen, Werkzeugen, Tätigkeiten.

Mathematik (Hamburger Bildungsplan)

- Beetmaße & Flächen berechnen, Abmessen, Wiegen, Mengen; Diagramme zum Wachstum erstellen.

Leitperspektiven

- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Ressourcen achten, Kreisläufe verstehen, Mitgestaltung.
- Kulturelle Bildung: kreatives Arbeiten, ästhetische Erfahrungen.
- Soziales Lernen: Kooperation, Verantwortung, demokratische Entscheidungen.

5. Jahreszeiten- & Projektideen (Vorschule – Klasse 4)

- **Frühling:** Saatbomben, Keimtests, Kräuterspirale anlegen, Bestäuber beobachten.
- **Sommer:** Pflege & Ernte, Kräuter trocknen, Naturfarben herstellen, Schattenspenden gestalten.
- **Herbst:** Samen ernten & tauschen, Insektenhotel-Module bauen, Laubkunst/Collagen.
- **Winter:** Vogelfutterstation, Spuren lesen, Planungen/Skizzen, Reparaturen an Geräten.

Altersdifferenzierung

- **Vorschule/1:** Sinneserfahrungen, Gießen, Ernten, einfache Bastelangebote.

- **2:** Bildkarten/Wortschatz, einfache Messungen, Stecklinge setzen.
- **3:** Versuchsbeschreibungen, Zeitreihen (Wachstum), Beetpläne.
- **4:** kleine Forschungsprojekte, Präsentationen, Patenschaften/Anleitung jüngerer Kinder.

6. Organisation & Betrieb

- Buchung/Zeitslots je Klasse oder AG; Wochenplan am Schuppen (Magnettafel).
- Rollen: Garten-AG (Pflege), Materialdienst, Wasserwächter, Gerätecheck.
- Sicherheit: Werkzeug nur nach Einweisung; Handschuhe/Brillen; klare Wege; Erste-Hilfe-Set.
- Pflege/Wartung: wöchentliche Geräteprüfung, saisonale Beetpflege, Kompostmanagement.
- Dokumentation: Foto-Mappe/Padlet, Forscherhefte, Beet-Logbuch je Klasse.

7. Regeln & Absprachen (Aushang)

- Wir gehen achtsam mit Pflanzen, Tieren und Werkzeugen um.
- Wir arbeiten in Teams und hören auf Zeichen (Pfeife/Glocke).
- Werkzeug zurück an den Platz, Hände waschen, Müll trennen.
- Nur markierte Beete betreten, Wege freihalten.

8. Partizipation der Kinder

Kinder gestalten Namensschilder, bemalen Steine, bauen Module für das Insektenhotel, wählen Pflanzen aus und übernehmen Beet-Patenschaften. Entscheidungen (z. B. Bepflanzungspläne) werden im Klassenrat vorbereitet und im Schulparlament abgestimmt.

9. Alternative Namensvorschläge

- Grüner Campus
- Grüner Treffpunkt
- Grüner Werkraum
- Grüner Ort der Kreativität
- Grüner Begegnungsraum
- Natur-Atelier
- LernGarten

Konzept Grüner Lernraum

Ort für Natur, Kreativität, Begegnung und Miteinander-Lernen

Ergänzung: Verortung im Orientierungsrahmen Schulqualität (ifbq 2023)

Der Grüne Lernraum unterstützt zentrale Qualitätsdimensionen des Orientierungsrahmens Schulqualität Hamburg (ifbq 2023). Er ist nicht nur ein Ort für gärtnerisches und kreatives Arbeiten, sondern auch für soziales Lernen, Partizipation, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Ganztagsgestaltung. Damit trägt er zur Verwirklichung mehrerer Qualitätsbereiche bei.

1. Dimension: Bildung und Erziehung

- 2.1 Lehr-Lernprozesse gestalten (S. 29ff.): Der Grüne Lernraum bietet eine anregende Lernumgebung, fördert Kreativität, Motivation und Selbstwirksamkeit.
- 2.2 Ganzttag gestalten (S. 33f.): Er eröffnet vielfältige Lerngelegenheiten und verzahnt Unterricht mit außerunterrichtlichen Angeboten.
- 2.3 Lernentwicklung begleiten (S. 34ff.): Patenschaften für Beete, Forscherhefte und Reflexionen fördern individuelle Lernprozesse.
- 2.6 Außerschulisches Lernen anregen (S. 38f.): Außerschulisches Lernen wird durch die naturnahe Umgebung direkt auf dem Schulhof möglich.
- 2.7 Zusammenarbeiten (S. 40): Kinder arbeiten in Teams, übernehmen Verantwortung; Kooperationen mit Eltern und externen Partnern sind anschlussfähig.

2. Dimension: Führung und Management

- 1.5 Gebäude und Ausstattung managen (S. 25): Der Lernraum ist ein geplanter und ausgestatteter Schulbereich, der zur Profilbildung beiträgt.
- 1.6 Teilhabe und Mitwirkung gewährleisten (S. 26): Kinder gestalten aktiv mit – z. B. durch bemalte Steine, Bepflanzungen, Schilder.
- 1.7 Kooperationen pflegen (S. 27): Der Lernraum eignet sich für regionale Vernetzung, z. B. mit Stadtteilinitiativen oder Umweltprojekten.

3. Dimension: Wirkungen und Ergebnisse

- 3.1 Kompetenzen sichern (S. 47): Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (Naturwissenschaft, Mathe, Teamarbeit, Verantwortung).
- 3.2 Bildungswege realisieren (S. 48): Lerngelegenheiten tragen zur individuellen Förderung und Chancengleichheit bei.
- 3.3 Zufriedenheit erzielen (S. 49): Kinder erleben den Lernraum als positiven Lern- und Lebensort; Eltern und Partner erkennen den Mehrwert.

Fazit

Der Grüne Lernraum lässt sich im Orientierungsrahmen Schulqualität Hamburg an mehreren Stellen verorten. Besonders stark passt er zu den Bereichen 2.1 Lehr-Lernprozesse gestalten, 2.2 Ganzttag gestalten, 2.6 Außerschulisches Lernen, 1.6 Teilhabe und Mitwirkung sowie 3.3 Zufriedenheit erzielen. Damit wird er zu einem konkreten Qualitätsbaustein für eine gute, ganzheitliche und zukunftsorientierte Schule in Hamburg.



